

Auslandssemester an der University of California, Santa Barbara

Erfahrungsbericht



September bis Dezember 2016

5. Semester

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen (WIW2014)

Hochschule: DHBW Stuttgart Campus Horb

Stefan Gaugel

Entscheidung für die UCSB

Nachdem ich mich entschieden habe, im 5. Semester meines DHBW-Studiums ein Auslandssemester einzulegen, stellte sich die entscheidende Frage, an welcher Universität ich dieses verbringen sollte. Die DHBW bietet auf ihrer Homepage zahlreiche interessante Partneruniversitäten aus allen Kontinenten der Welt an, was die Entscheidung nicht gerade erleichtert hat. Aus folgenden Gründen hat sich jedoch schnell die UCSB als meine erste Wahl herauskristallisiert:

1. Ich wollte schon immer Amerika besuchen
2. Die UCSB hat einen Ruf als Top-Universität in Amerika.
3. Die Lage an der Pazifikküste in Kalifornien ist schwer zu toppen.

Ich beschloss mich somit trotz der anspruchsvollen Zugangsvoraussetzungen an der UCSB zu bewerben und bekam tatsächlich kurze später auch die Rückmeldung, dass ich für das Auslandssemester zugelassen wurde.

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Die Vorbereitung beginnt schon vor der eigentlichen Bewerbung für das Auslandssemester, da ein Nachweis erbracht werden muss, dass alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die UCSB fordert neben Noten im guten bzw. sehr guten Bereich auch einen Nachweis von ausreichend vorhandenen Englischkenntnissen und einen finanziellen Nachweis, dass die Studiengebühren und Lebenshaltungskosten in Amerika gedeckt werden können. Zudem muss man die Gründe seiner Bewerbung in einem englischen Motivationsschreiben darlegen.

Meine eigentliche Vorbereitung begann dann nach der Zusage an der UCSB. Folgende Dinge sollten zwingend vor der Abreise nach Amerika erledigt werden:

➤ Visum

Ein amerikanisches Visum zu beantragen ist leider kein so unkomplizierter Prozess wie in vielen anderen Ländern. Man muss sich online durch einen enorm langen Fragebogen kämpfen, zudem müssen diverse Gebühren bezahlt und ein amerikanisches Konsulat in Deutschland besucht werden. Da gerade die Terminfindung in diesen Konsulaten nicht immer ganz einfach ist und Probleme bei der Beantragung des Visums nie ausgeschlossen werden können, habe ich schon sehr früh mit der Beantragung des Visums begonnen. Bei mir lief der ganze Prozess zum Glück ohne Probleme ab, wodurch ich schon früh das Visum in meinem Reisepass begutachten konnte.

➤ **Kurswahl**

Ich musste vor der Kurswahl an der UCSB mit meinem Studiengangsleiter in Horb abstimmen, welche und wie viele Kurse ich in Amerika belegen muss, damit ich kein Modul in Deutschland nachholen muss. Diese Vereinbarung wurde in einem sogenannten Learning Agreement festgehalten. Nachdem dieses unterschrieben war, habe ich mich über die Webseite der UCSB direkt in meine Kurse eingeschrieben. Dadurch hatte ich eine hohe Sicherheit bei der Kurswahl und hatte nicht den Stress, mich erst nach meiner Ankunft in Amerika in die Kurse einschreiben zu müssen. Anders als in Deutschland muss man in Amerika für jeden besuchten Kurs einzeln zahlen, durch das frühe Buchen habe ich zumindest einen Rabatt bekommen. Die einzelnen Kurse, die ich gebucht habe, stelle ich später genauer vor.

➤ **Wohnung**

Die Wohnungssuche gestaltete sich als das größte Problem. Das Gebiet rund um die UCSB (vor allem das von mir bevorzugte Studentendorf Isla Vista) ist aufgrund der hohen Anzahl an Studenten und der traumhaften Lage ein hart erkämpfter Wohnungsmarkt. Gerade als International Student aus einem anderen Kontinent ist es schwer, sich schon vor der Ankunft in Amerika eine Wohnung zu sichern. Möglichkeiten, sich über Angebote zu informieren und Kontakt zu Vermietern rund um die UCSB aufzubauen, bieten dabei vor allem Facebook und Craigslist. Nachdem ich es auf diesem Wege jedoch 2 Monate erfolglos versucht hatte, beschloss ich, mir ein Zimmer in den Tropicana Villas Apartments, einem Studentenwohnheim vorwiegend für International Students, zu beziehen. Dieses traumhafte Wohnheim mit eigenem Pool kann man ohne Probleme vorab buchen, die Nachteile sind jedoch die hohen Kosten von fast 3.000\$ für 3 Monate und dass man sich das Schlafzimmer mit drei anderen Studenten teilen muss.



➤ **Flug**

Der Flug sollte möglichst früh gebucht werden, dadurch kann man einiges an Geld sparen. Ich persönlich bin mit zwei deutschen Studenten, welche ebenfalls das Auslandssemester mit mir an der UCSB verbrachten, von München nach Los Angeles geflogen.

➤ **Vorbereitung auf den amerikanischen Alltag (Sim-Karte, Adapter,...)**

Ich habe mich schon im Vorfeld auf das alltägliche Leben in Amerika vorbereitet. Zum Beispiel habe ich mir eine Sim-Karte für das amerikanische Netz besorgt und einen Steckdosen-Adapter gekauft, damit ich meine elektronischen Geräte auch an das amerikanische Stromnetz anschließen kann.

➤ **Krankenversicherung**

Es ist zwingend notwendig, eine Krankenversicherung während der Zeit in Amerika zu besitzen. Nachdem man an der UCSB immatrikuliert ist, bekommt man als International Student automatisch eine Standard-Krankenversicherung, welche jedoch nur Behandlungen im unmittelbaren Umkreis der UCSB abdeckt. Da ich während meines Auslandssemesters jedoch viel gereist bin, habe ich zusätzlich eine private Auslands-Krankenversicherung abgeschlossen.

➤ **Stipendium und Bafög**

Es gibt von der DHBW zahlreiche Angebote, welche helfen, den sehr kostenintensiven Aufenthalt in Amerika in Teilen zu finanzieren. Als Beispiel sind die Stipendien der Baden-Württemberg-Stiftung oder des PROMOS-Programms zu nennen. Zudem kann man versuchen, Auslands-Bafög zu beantragen. Ich persönlich habe das Stipendium der Baden-Württemberg-Stiftung zugesprochen bekommen, was mir finanziell während meines Aufenthalts sehr geholfen hat.

Studium an der UCSB

Der Campus der UCSB ist riesig, besonders im Vergleich zur DHBW in Horb, welche ich in Deutschland besuche. Die ersten Tage konnte ich mich ohne Campus-Plan nicht orientieren. Es gibt eine riesige Bibliothek, einen Campus-Shop, viele Supermärkte und Essensmöglichkeiten, riesige Sportplätze und eine Vielzahl an Unterrichtsgebäuden.



Um meine 25 Credits zu erreichen, war ich in folgende Kurse eingeschrieben:

1. Financial Accounting I

In diesem Kurs behandelten wir die Grundlagen des amerikanischen Rechnungswesens (Buchführung, Financial Statements, Inventur,...). Neben der Präsenzzeit im Unterricht, mussten wir für jede Unterrichtsstunde ein Kapitel lesen und eine ausführliche Hausaufgabe dazu abgeben. Zudem gab es drei Prüfungen, bei denen der Stoff aus den letzten Unterrichtsstunden abgefragt wurde. Der Kurs war lehrreich, jedoch extrem zeitintensiv.

2. Quality and Risk Management for Project Managers

Dieser Kurs fand nur viermal an Samstagen als Blockunterricht statt. Wir erlernten die Grundlagen des Qualitäts- und Risikomanagements, angewandt auf reale Projekte in der Praxis. Der Unterricht war sehr lebhaft und beruhte zum großen Teil auf vorgestellten und benoteten Gruppenarbeiten. Zudem gab es zwei Prüfungen, welche unser theoretisches Wissen abfragten.

3. Global Marketing

Hier lernten wir die Grundlagen des interkulturellen Marketings kennen (Kulturmodelle, Marketing-Mix, Kreativität, neue Arten des Marketings,...) und mussten diese auf Fallbeispiele in der Praxis anwenden. Der Kurs bestand zur Hälfte aus Unterrichtsstunden, die andere Hälfte fand online in einem Diskussionsforum statt. Hier sollten wir Studenten uns ganz ohne das Eingreifen des Lehrers regelmäßig über aktuelle Marketing-relevante Themen austauschen. Am Ende des Kurses mussten wir in Gruppenarbeit noch einen 20-seitigen interkulturellen Marketing-Plan abgeben.

4. Business Law

Der Kurs behandelte die Grundlagen des amerikanischen Wirtschaftsrechts (Gesellschaftsrecht, Arbeitsschutz, Börsengesetze,...). Aufgrund einer sehr motivierten Lehrerein war der Kurs trotz des trockenen Themas sehr lebhaft und lehrreich. Wir mussten dort zwei Prüfungen schreiben und eine Präsentation vortragen, bei der wir unsere eigene Geschäftsidee vorstellen sollten.

Die Kurse bestanden dabei aus 15 bis 30 Studenten, welche vorwiegend International Students waren. Vor allem dieser interkulturelle Austausch machte die Kurse zusätzlich interessant. Für jeden Kurs müssen Bücher gekauft werden, welche über die Homepage der UCSB erworben werden können. Diese Bücher sind jedoch nicht gerade günstig, können aber nach jedem Semester wieder an die Uni verkauft werden, leider mit deutlichem Wertverlust. Ein Tipp daher: Versuchen, die Bücher direkt an Studenten zu verkaufen, welche im nächsten Semester diesen Kurs belegen.

Leben in Amerika

Natürlich gab es auch ein Leben neben der Universität. An Freizeitaktivitäten mangelte es nie in Santa Barbara. Was ich sehr empfehlen würde, ist der Excursion Club. Das ist eine Institution der Universität, die von Studenten verwaltet wird. Dort werden wöchentlich diverse Aktivitäten wie z.B. Wandern, Ausflüge oder Surfkurse angeboten. Dort kann man dann neue Aktivitäten ausprobieren und dabei andere Leute kennen lernen. Auch kann man bei diesem Club nach einem geringen Grundbeitrag jederzeit jegliches Equipment wie Wetsuits oder Surfbretter ganztägig ausleihen. Die Universität bietet jedoch noch mehr für ihre Studenten an. Das „Recreation Centre“ ist eine große Sportanlage, die für Studenten günstig zu nutzen ist. Man hat dort einen Pool inkl. Whirlpool, 2 Fitnessstudios, mehrere Sporthallen, eine Kletterhalle, einen Verleih für Sportgeräte. Generell ist die UCSB eine sportbegeisterte Universität.



Ich lebte in Isla Vista, einem Studentendorf neben der UCSB. Zur UCSB benötigte ich von meinem Apartment mit dem Bus 5 Minuten. mit dem Fahrrad ca. 10 Minuten. und zu Fuß etwa 15 Minuten. In Isla Vista hat man gute Chancen Kontakte zu amerikanischen Studenten zu knüpfen, da sehr viele hier leben und sich dort oft im Ortszentrum treffen. Besonders an Wochenenden wird das Studentendorf Isla Vista zudem zu einer Partymetropole, wie man sie nicht allzu oft in Amerika findet. Ich würde zudem empfehlen ein Fahrrad zu kaufen, da man überall perfekt hinfahren kann, ob zur Uni, zum Supermarkt oder zum Sport alles erreichbar über die gut ausgebauten Fahrradwege. Diese kann man oft auch nach den 3 Monaten wieder an den Händler zurück verkaufen (sollte man aber beim Kauf abklären).

An den meisten Wochenenden bin ich zusammen mit deutschen oder anderen Studenten in oder außerhalb von Kalifornien herumgereist. Die Highlights, welche ich jedem empfehlen kann, waren:

- Los Angeles (Walk of Fame, Hollywood, Rodeo Drive, Beverly Hills, ...)
- Der Themenpark "Universal Studios" in Los Angeles
- San Francisco (Golden Gate Bridge, Alcatraz, Lombard Street,..)
- Las Vegas (Nachtleben, ...)
- National Parks Yosemite und Grand Canyon
- New York (Freiheitsstatue, Empire State Building, Central Park, ...)
- Washington (White House, Capitol, Lincoln Memoria,...)



Durch zusätzliche private Ausflüge und die hohen Lebenshaltungskosten können sich die von der Uni als Richtwert angegebenen Kosten im Laufe der drei Monate deutlich erhöhen.

Fazit

Alles in allem hat mir der Aufenthalt an der UCSB sowohl extrem Spaß gemacht als auch bei meiner persönlichen Entwicklung geholfen. Ich durfte zahlreiche neue Menschen unterschiedlichster Kulturen kennenlernen und habe viele unvergessliche Momente erlebt. Ich kann also jedem uneingeschränkt empfehlen, die Chance zu nutzen, und ein Auslandssemester an der UCSB zu machen.